

# Verschiedene Vorhaben umgesetzt, Netzwerk erweitert

Nach fünf Jahren geht «in comune», das Partizipationsprojekt des Schweizerischen Gemeindeverbands, planmässig zu Ende. Das Projektteam zieht eine positive Bilanz. Das Thema Partizipation wird beim Verband aktuell bleiben.

Die politische und soziale Partizipation der Bevölkerung auf Gemeindeebene fördern und stärken: Dieses Ziel hat der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) mit «in comune» verfolgt. Lanciert wurde das Projekt 2016 im Rahmen des Programms «Citoyenneté – mitreden, mitgestalten, mitentscheiden» der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen, ausgelegt war es auf fünf Jahre. Das SGV-Projektteam, Anna Celio-Panzeri und Luisa Tringale, hat nun zum Abschluss eine Evaluation durchgeführt.

## Zufriedene Testgemeinden

«in comune» bestand aus zwei voneinander unabhängigen und parallel laufenden Teilprojekten: Einerseits begleitete das Projektteam des SGV die vier Testgemeinden Bühler (AR), Bussigny (VD), Chippis (VS) und Mendrisio (TI) bei der Erarbeitung, Umsetzung und Auswertung von Partizipationsprojekten. «Die Zusammenarbeit mit den vier Gemeinden war gut. Vieles konnte umgesetzt werden, beispielsweise ein Jugendtreffpunkt, Fastnachts- und Weihnachtsumzüge für Jung und Alt, eine Jugendgesellschaft oder ein Videoprojekt mit Jugendlichen», sagt Projektleiterin Anna Celio-Panzeri. Die Gemeinden hätten in mehrfacher Hinsicht profitiert und seien mit der Umsetzung und den Ergebnissen zufrieden.

Trotz dem Erfolg in den Testgemeinden: Ganz frei von Schwierigkeiten war «in comune» nicht. «Die ursprünglichen Ziele waren zu ambitioniert und zu umfangreich», stellt Anna Celio-Panzeri fest. Man habe daraus gelernt, dass es besser wäre, bei zukünftigen Projekten von Anfang an auf weniger Umfang zu setzen, sich stattdessen auf ein grösseres Vorhaben zu fokussieren und dieses dafür detaillierter und mit einem verbindlicheren Zeitplan anzugehen. Ein wichtiger Erfolgsfaktor sei, dass die Gemeinde einen eigenen grossen Antrieb hat, partizipative Projekte zu lancieren. «Die Gemeinde muss überzeugt sein und die nötigen Ressourcen dafür einsetzen.»



Mit dem Projekt «in comune» hat der SGV das Ziel verfolgt, breite Bevölkerungsschichten nachhaltig in das Gemeindeleben einzubeziehen.

## Plattform mit Verbesserungspotenzial

Das zweite Teilprojekt bestand darin, eine Online-Partizipationsplattform aufzubauen. Dies erfolgte in der Form der Website in-comune.ch, deren Kernstücke die Datenbank und der Blog sind. Für die Evaluation hat das Team von «in comune» unter anderem eine Umfrage bei den wichtigsten Anspruchsgruppen durchgeführt. «Die Befragten bewerteten die Website allgemein positiv. Der Blick auf die Web-Analytics zeigt, dass die Projektdatenbank eine der am meisten und längsten besuchten Seite der Plattform ist», sagt Luisa Tringale. Verbesserungen seien bei der Bekanntmachung von neuen Inhalten sowie bezüglich der Benutzerfreundlichkeit anzustreben. Dieses Potenzial wird im Zuge des Relaunchs der SGV-Website und der Einrichtung eines Newsrooms besser genutzt.

## Neue Formen der Partizipation

Auch wenn «in comune» zu Ende geht, bleibt Partizipation ein Themenschwerpunkt beim SGV. Zumal neue Formen

der Beteiligung, ermöglicht durch den Einsatz moderner Technologien, verstärkt in den Fokus des Interesses rücken. So haben gerade die digitalen Partizipationsformen aufgrund der COVID-19-Pandemie viel Schwung erhalten. «Wie stark Partizipation die Gemeinden beschäftigt, zeigt sich auch an den vielen Anfragen bezüglich Begleitung von Projekten und Beratung, die wir in den letzten Jahren erhalten haben», sagt Anna Celio-Panzeri. So konnte der SGV sein Netzwerk zum Thema in den vergangenen fünf Jahren stark erweitern. Er wird zukünftig Kooperationsmöglichkeiten und Partnerschaften mit verschiedenen Organisationen, die sich dem Thema Partizipation verschrieben haben, prüfen und punktuell mitwirken.

Philippe Blatter

Weitere Informationen:  
www.in-comune.ch